READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: Caught by unknown

Es dauerte zu lange. Viel zu lange. Zwischen der Arbeit und den Kindern und Johns häufigen Dienstreisen hatten wir seit einigen Monaten keine Gelegenheit mehr, allein zu sein. Jetzt war er wieder in Baltimore und ich wollte ein paar Tage Ruhe haben. Darum packte ich die Kinder ins Auto und brachte sie zur Oma, und schon hatte ich das Haus das ganze Wochenende für mich alleine.

Ich stand Samstagmorgen auf und duschte lange. Ich schäumte mich mit meinem Lieblingsshampoo ein, schloss meine Augen und dachte über die freie Zeit nach, die ich jetzt im Haus hatte. Keine schreienden Kinder, kein Chef mit einer Frist. Ich ließ meine Hände über meinen Nacken wandern und rieb den Schaum über meine Brust. Ich umfasste meine Brüste und träumte, wie John sie immer knetet. Ich liebte es, wenn er sie knetet und drückt, bevor er mich fickt. Aber seit ich die Kinder hatte, waren meine Brüste oft zu sensibel, um von ihm bespielt zu werden.

Zu schade dass er nicht da war, denn er war sicher auch geil. Ich habe auch an Sarah gedacht. Süße Sarah. Sie war meine erste Erfahrung mit einer anderen Frau (auf Wunsch meines Mannes natürlich). Ich hatte immer davon geträumt, aber nie den Mut gehabt, bis ich Sarah traf. Sie war sexuell so offen und frei, und oooh, sie liebte meine Brüste.

Ich streichelte mich und träumte von John und Sarah. Nach und fühlte dieses warme, schmetterlingsartige Kribbeln in meinem Unterbauch. Wer kennt dieses Gefühl der Erregung nicht. Es war, als ob meine Hände einen eigenen Willen hätten, als sie meinen Bauch runter bis zu meiner Muschi streichelten. Ein wenig mehr Schaum für die Schmierung. Ja das ist es. Ich begann kleine Kreise um meinen Kitzler herum zu streichen, drängte dann nach innen und begann mich richtig zu befriedigen. Oh ja, ich konnte Sarahs Hände über meinen ganzen Körper und Johns Schwanz zwischen meinen Arschbacken spüren, geil zuckend in meinem Hintern. Ich konnte Sarahs Zunge an meinem Hals fühlen. Oh ja…

RINGGGGGGGGGG! Verdammt, das ist mein Wochenende, ich werde es nicht dran gehen. Schneller und schneller rieb ich mich.

RINGGGGGGGGGG! Verpiss dich, ich bin beschäftigt. Sarahs weiche Brüste gleiten über meine.

RINGGGGGGGGGG! Scheiße. Das Gefühl war weg.

Pitschnass ging ich ans Telefon. Boah, war ich sauer. Es war Janet. Ihr Sohn David hatte einen Termin, sie hatte versprochen, ihn hinzufahren und hatte es vergessen. Dummerweise war sie mit dem Geburtstagskuchen ihres Mannes beschäftigt und fragte mich, ob ich in etwa 30 Minuten herüberkommen könnte, um den Kuchen aus dem Ofen nehmen? „Verdammt, das ist mein Wochenende“, dachte ich, „und jetzt brauchten die Nachbarn Hilfe.“ Aber ich mag Janet wirklich. Nun, sie war gleich nebenan, also OK. Ach, und nebenbei könnte ich nach einem Lieferwagen Ausschau halten, meinte sie. Heute sollte endlich ihr neues Sofa geliefert werden. Sie wusste nicht genau wann, aber nur für den Fall, OK? OK, kein Problem.

Ich trocknete mich genervt ab. Tut mir leid, kleines Mädchen, du wirst bis später warten müssen (OK, es ist albern, aber ich rede manchmal so mit mir, wenn ich alleine und geil bin). Ich zog einen Bademantel an und ging in die Küche, um Tee zu kochen. Verflixt, ich hatte vergessen, im Laden welchen nachzukaufen. Naja, dachte ich, dann koch ich mir einen bei Janet. Ich spähte aus dem Fenster, um zu sehen, ob jemand draußen war. Nichts zu sehen. Hastig lief ich rüber. Scheiße, die Tür war verschlossen. Oh, ja, der Schlüssel war unter Matte vor der Haustür. Dumm von ihr, ihn dort zu lassen, aber im Moment war ich dankbar.

Ich ging Janets Küche und überprüfte den Kuchen. Als ich mich bückte, um in den Ofen zu schauen,

bekam ich einen eiskalten Schreck und sprang auf. Blackie! An den hatte ich gar nicht gedacht. „Hallo Blackie, so ein guter Junge." Es war Janets schwarzes Labby und er war so ein echt guter Junge. Immer wenn ich ihn sah, wedelte er mit seinem Schwanz und wollte schmusen. Und er war sehr gehorsam. Janet sagte, er sei der folgsamste Hund, den sie je gehabt habe. „Geh und leg dich hin, Junge, damit ich meinen Tee brauen kann." Er ging weg.

Ich ging mit dem Tee ins Wohnzimmer und setzte mich in einen Sessel. Wieder kam Blackie und leckte mein Bein. Seine Aufmerksamkeit fühlte sich gut an, also ließ ich ihn weitermachen. Er arbeitete sich an meinem Bein hoch zu meinen Schenkeln und ich bemerkte wieder dieses komische Gefühl in meinem Bauch und ein Kribbeln in meiner Muschi.

„Nein, ein Hund kann mich doch nicht so erregen. Ich bin nur untervögelt", dachte ich mir. Ich lehnte mich zurück und streckte mich ein wenig. Es fühlte sich immer besser an. Nun, vielleicht lass ihn mich ein wenig lecken. Immerhin ist John nicht hier. Also öffnete ich meinen Bademantel ein wenig. Oh, er wusste genau wo er hin wollte. Mein Gott! Es fühlte sich an, als würde mein ganzer Körper kribbeln. Seine Zunge war so warm und gut. Er leckte weiter und leckte und ich schob meine Hüften gegen seine Zunge. Ich schaute auf ihn hinab und bemerkte zum ersten Mal seinen Penis. Dick und rot und pulsierend. Das ist ja der Wahnsinn. Ich streckte ein wenig mehr und stieß dabei meinen Tee um. Verdammt! Was für eine Kleckerei.

Ich sprang auf und rannte in die Küche, um Küchentücher zu holen und wäre dabei fast über meinen geöffneten Bademantel gestolpert. Ich zog ihn aus und warf ihn über die Lehne.

Verdammt, der Teppich ist weiß, also könnte das bleibende Flecken geben. Ich ging auf die Knie, um den Tee raus zu rubbeln. Großer Fehler! Blackie stand hinter mir her und sprang auf mich. „Was machst du da, Hund?" Aber er umklammerte mich wirklich fest und ich spürte, wie er anfing zu bocken. Oh verdammt! Mein Kopf begann vor Aufregung zu drehen und ich merkte, wie meine Muschi immer nasser wurde.

Er stieß mich, aber der Bademantel war gerade lang genug über meinen Po, das er nicht treffen konnte. Nein, so was kann ich nicht tun. Nicht mit einem Hund und nicht in Janets Haus. Was, wenn sie nach Hause kam und mich erwischte? Scheiß die Wand an.

Ich war so heiß, ich musste jetzt einfach etwas in mir haben. Also griff ich nach unten und steckte zwei Finger in meine Muschi. Oh, das fühlte sich gut an. Lass ihn mich nur anspringen und ich werde es mir dabei selbst machen.

Er fing an in meinem Ohr zu winseln. Ja, ich bin so gemein in seinen Augen. Ok, hören wir besser auf. Ich hob den Bademantel etwas an und wollte mich erheben. Aber er nutzte den Moment und stieß zu. Und wie er zu stieß! Ich dachte, er wäre klein. Aber der Schwanz dieses Hundes war RIESIG. Es dehnte mich weit auf und füllte meine Muschi richtig aus. Und er begann jetzt richtig zu ficken. Wie ein Presslufthammer donnerte er in meine Möse.

Oh Gott, ficken, ficken, ficken, ficken, ficken… Das war es. Ich kam und kam. Ich drückte mich an ihn. Mir wurde schwindlig und ich schrie. Gott, konnte er ficken. Und es fühlte sich an, als würde er immer dicker werden. Dann, wow, wurde er dick! Da habe ich es gemerkt. Er hatte seinen Knoten in mich bekommen. Scheiße, zweiter Fehler. Ich konnte fühlen, wie seine Wärme in mich hineinströmte wie ein stetiger Fluss.

Ding, dongggggg! Nein… es war nicht die Türklingel. Und um das Ganze noch schlimmer zu machen, begann ich Rauch zu riechen. Hatten wir so lange gefickt? Der Kuchen brannte an.

Was zur Hölle soll ich nur tun? Ich hatte nicht mal Zeit, über eine Antwort nachzudenken, denn die

Tür öffnete sich. Es waren die Jungs vom Lieferdienst. Na super, und ich war hier auf dem Boden mit einem Labrador, der mit seinem Schwanz tief in meiner Muschi steckte. Peinlich ist nicht das Wort, das beschreiben kann, wie ich mich fühlte. Der eine Typ, ein großer, muskulöser Kerl, sagte: „Scheiße, es tut mir leid, Lady. Wir hörten einen Schrei und rochen Rauch und wir dachten, sie wären in Schwierigkeiten. Wollen sie, dass wir später mit ihrer Lieferung zurückkommen?“

Ich sagte ihnen, dass das eine sehr gute Idee sei. Genau in diesem Moment sprang Blackie herunter, steckte aber immer noch in mir fest und jaulte auf. Der reißende Zug an meiner Muschi ließ mich auch jaulen. Der Typ im Hintergrund, normal gebaut mit sehr kurzem Haar, trat vor und sagte: „Es sieht so aus, als wäre sie in Schwierigkeiten, Jerry.“ Er zwinkerte ihm zu.

Die Scheißkerle. Ich weiß, was sie nun vorhatten, und es machte mich sauer. Aber ich war in einer beschissenen Lage. Obwohl ich gerade gekommen war, machte mich die Tatsache, dass diese beiden gutaussehenden Typen mich beobachteten, wieder richtig heiß.

Ich sagte: „OK, könntet ihr bitte bitte die Tür schließen. Die Nachbarn…“

Der große Typ schloss die Tür und der Typ mit den kurzen Haaren kam auf mich zu und öffnete seinen Reißverschluss. Ich senkte meinen Kopf und murmelte vor mich hin „Oh man, wo bin ich hineingeraten?“ Dann sagte ich: „Kann einer von euch mal den Ofen ausschalten?“ Jerry ging in die Küche.

Er holte seinen Schwanz aus seiner Hose. Sein Teil stand steif. Aber sorry, Blackie hat einen besseren als dieser Typ. Er sagte: „Wie wäre es mit etwas zu lutschen?“ Er klatschte ein paar Mal mit seinem Schwanz in mein Gesicht. Ich versuchte, ihn in meinen Mund zu bekommen und schließlich hatte ich ihn. Es fühlte sich gut an, wieder einen Schwanz im Mund zu haben. Er griff nach unten und spielte mit meinen Titten, während ich ihn saugte.

Blackie war schließlich fertig und rutschte aus mir heraus. Ich sagte dem Hund, er solle sich hinlegen und der Rüde gehorchte. Ich wand mich wieder zu dem Männerschwanz vor mir. Ich fing an, ihn tief in meine Kehle zu nehmen.

Jerry sagte: „André, ich denke nicht, dass wir das machen sollten.“ André antwortete: „Du hast deinen Schwanz noch nicht in ihrem Mund gehabt.“

Jerry sagte: „Ich weiß nicht…“

Ich dachte mir: „Stell dich nicht so an und lass es uns machen.“

Ich stand auf und ging ein wenig wackelig zu Jerry, ging vor ihm auf die Knie und rieb seinen Schritt. Ich zog seinen Schwanz aus seiner Hose heraus. Es war nicht so groß wie der von André, aber es war steinhart. Ich fing an, ihn zu saugen.

André stellte sich hinter mich und drückte mich runter auf alle Viere. Er schob seinen Schwanz in mich hinein. Es fühlte sich gut an und flutschte wegen Blackies Sperma in einem Stoß tief in mich rein. Er fing an, mich zu ficken, wie Blackie es getan hatte. Aber es war anders, weil ich seine Hände überall an meinem Arsch spüren konnte und er nach unten griff, um mit meinem Kitzler zu spielen.

„Oh Gott, ich glaube, ich komme wieder.“ Und durch den Ausdruck auf Jerrys Gesicht wusste ich, dass er auch bald kam. Ich nahm ihn aus meinem Mund und fing an, ihn mit meinen Titten zu massieren. Ich sagte: „Komm schon Baby, komm auf meine großen Titten.“ Und da spritzte er ab. Sein Saft lief über meine Titten und meinen Bauch hinunter. Es fühlte sich heiß und gut an.

André hatte das gesehen und törnte ihn richtig an. Er begann zu kräftiger zu ficken, so als gäbe es kein Morgen. Ich legte meinen Kopf auf den Boden und biss die Zähne zusammen, als ich wieder zu kommen begann. André griff unter mich und fing an, meine Nippel richtig hart zu kneifen. Das war es, ich ging ab wie eine Rakete. Er zog seinen Schwanz raus und sein Sperma spritzte auf meinen Arsch.

„Danke, Jungs, das habe ich wirklich gebraucht“, keuchte ich.

André erwiderte, das Vergnügen sei sei ganz auf ihrer Seite und fragte, ob sie jetzt das Sofa rein tragen dürften. Ich nickte und machte mich auf den Weg zur Dusche.

Als ich fertig geduscht hatte, waren sie weg und der Kuchen war noch immer verbrannt. Ich machte mich an die Arbeit und machte einen neuen.

Janet kam etwas später nach Hause und ich musste ihr wenigstens einen Teil der Geschichte gestehen. Natürlich habe ich etwas von der Geschichte geändert und den Teil über Blackie weggelassen. Wir waren Nachbarn und ich war mir nicht sicher wie sie reagieren würde wenn sie hörte, das ich mit ihrem Hund gefickt hatte. Wie auch immer, ihr Mann hat einen wirklich schönen Kuchen zum Geburtstag bekommen (ich bin ein viel besserer Bäcker als sie), und ich habe bekommen, was ich wirklich brauchte.

Und es war immer noch Samstag. Wartet, bis ich vom Sonntag berichte…